

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

89 (30.3.1912) Zweites Blatt



Rundreisenarten in Rußland. Wie die Petersburger Telegraphenagentur meldet, sollen vom 28. April ab in Rußland Rundreisenarten wie im übrigen Europa eingeführt werden.

## Aus den Parteien.

### Aus der Nationalliberalen Partei.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat bei dem Zentralvorstand den Antrag eingebracht, daß künftig sämtliche Reichstagsabgeordnete Mitglieder des Zentralvorstandes sein sollen. Der Geschäftsführende Ausschuss hielt eine Sitzung ab, in der er zu seinem Vorsitzenden den Landtagsabgeordneten Geheimrat Friedberg wählte; zu dessen Stellvertretern wurden Reichstagsabgeordneter Prinz zu Schönau-Carolath und Landtagsabgeordneter Geh. Justizrat Krauß gewählt.

Ob sonst eine Umgestaltung der Organisation der Partei nötig ist, hat die Reichstagsfraktion einem aus ihrer Mitte gewählten Sonderausschuss zur Vorberatung überwiesen. Etwaige Anträge auf Veränderung der Satzungen würden so rechtzeitig eingereicht werden, daß sie noch von dem Vertretertag, dessen schleunige Einberufung bekanntlich beschlossene worden ist, erledigt werden könnten.

### Dr. Bermuths Dank an die Nationalliberale Partei.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. März. Bei der nationalliberalen Reichstagsfraktion ist, wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ hört, heute das folgende Antwortschreiben des Herrn Bermuth eingegangen: Der nationalliberalen Reichstagsfraktion vernehme ich nicht, meinen warmsten Dank für ihren so gültigen Scheidegruß darzubringen. Ich werde auf die Zeit in welcher ich mich als Organ des Bundesrats mit dem Reichstags über die Grundsätze gesunder Finanzpolitik einig finden durfte, freudig zurückblicken und in besonderer Ihre Anteilnahme an dieser Finanzpolitik in lebhaftester Erinnerung bewahren. In aufrichtiger Verehrung: Bermuth, bisheriger Staatssekretär.

### Landtagswahl in Preußen.

Bei der Landtagswahl für den verstorbenen freikonservativen Landtagsabgeordneten Landrat Riech in Frankenberg wurde für den 9. kurhessischen Wahlkreis Frankenberg-Richtbain der deutschkonservative Konfessionspräsident Freiherr Schenk zu Schweinsberg in Rassel mit 89 Stimmen gegen den freikonservativen Kreisamtssekretär Ueberbacher, auf den 81 Stimmen fielen, gewählt.

Auch ein Beitrag zur „Liebesgabe“. Die sozialdem. „Freie Volksztg.“ in Göppingen (Württemberg) schreibt (Nr. 72): „Junger und Pfaffen, die geschworenen Feinde der Erbschaftsteuer, haben ihren Willen durchgesetzt. Sie werden die neuen Abgaben vorläufig bewilligen, aber sie denken nicht im Traume daran, dafür einen Pfennig zu bezahlen. Denn auch die famose Aufhebung der „Schnapssteuer“ wird nicht etwa für die Schnapsbrenner, sondern nur für die Schnapskonsumenten eine neue Belastung bilden.“

## Was in der Welt vorgeht.

Der wandernde Berg. Aus Gießen wird berichtet: Interessante Vorgänge waren dieser Tage auf der Berggruppe des Höfenseelbadtopfes, wo ein ausgedehnter Basaltbruch betrieben wird, zu beobachten. Man bemerkt, daß ein ungeheurer Gebirgsbruch im Basaltkegel des Berges, der auf Braunkohle aufliegt, entstanden sein mußte, der die am Rande stehenden Basaltfäulen aus ihrer Lage rückte. Bald

## Neue Mitteilungen aus Hebbels Jugend.

Ueber Hebbels Studienzeit werden jetzt auf Grund ungedruckter Materials von verschiedenen Seiten neue interessante Aufschlüsse geboten. In Briefen des 23jährigen an seinen Wesselsburen Jugendfreund Franz trat die Gestalt des Münchener Studenten lebendig uns vor Augen. Jetzt veröffentlicht Dr. Paul Bornstein, der Herausgeber einer neuen ungedruckten Briefe aus der Jugend des Dichters, beginnend in jener Zeit, wo der junge Zylinder aus der beschränkten Densitätlichkeit eines Friedrichstader Wochenblättchens und der Hamburger Zeitschrift seiner Gönnerin Amalie Schoppe in Lottas Morgenblatt vor das große deutsche Publikum trat. So klingt denn der Brief, den er Weihnachten 1835 mit einem Gedicht — es ist das letzte für den „Dithmarscher und Eiderstäter Voten“ — in den hgl. privilegierten Buchdrucker Fischer senet, schon etwas gönnerhaft: „Für den Weihnachtstag will ich Ihnen nichts wünschen, so wenig Christgeschenke als Kindlein; für jene ist man zu alt, so bald das zwölfte Jahr überschritten ist und diese würden vermutlich zu un bequem fallen.“ Dann veröffentlicht Bornstein hier den Absagebrief der Schoppe, mit dem sie ihm ihre Gönnerschaft kündigt, da Hebbel ihr Vertrauen nicht mehr fuche. Wenige Tage darauf hat der so Verlassene, um nach Heibelberg auf die Universität ziehen zu können, in einem Schreiben, das sich kürzlich unter den Akten des Landratsamtes zu Heide fand, den dortigen Landvogt um ein Armutszugewis.

In die Heibelberger Universitätszeit führt dann ein Schreiben Hebbels an Franz, der damals in Kiel Pharmazentik studierte. Er schwärmt von der Redarstadt: „Das Schloß ist die Seele des Heibelbergs und der dicke Turm die Seele des Schloßes.“ Seine akademischen Erfahrungen waren wenig verheißungsvoll. Er meint: „Du hast Dich allerdings gehörig mit Kollegien bepackt. Ich hab's mir bequemer gemacht und nur zwei Beleg, wovon ich noch das eine, da ich kein leeres Strich dreschen mag, schwinde. Rächeln habe ich müssen, als ich in deinem Brief mit Bezug auf Literat-Geschichte und Anthropologie las, „Du hättest in der kurzen Zeit auch für allgemeine Bildung etwas tun wollen. lieber Junge, die hast Du nicht von der Universität und nicht von den Professoren; da lernst Du nichts, als wie Dus nicht machen muß.“ Ein Knabe, der Wege verstehen will, und ein Professor, der die Literatur analysiert — ich weiß nicht, was sich offiziellicher ausspricht. Freilich, die Bibel hat recht, auf den Glauben kommt alles an, und wenn der Gott nur geduldig ist, so kommt der Priester nie

zu kurz.“ Wenn der junge Hebbel hier gegen andere streng ist, so fährt er aber auch fort: „Ich bin außerordentlich streng gegen meine Produkte aus früheren Zeiten, bin aber dafür auch überzeugt, daß selten ein Dichter mit meiner Klarheit, Sicherheit und Bewußtsein seiner Individualität aufgetreten ist wie ich. Das Schicksal der Gedichte kümmert mich wenig; die deutsche Kritik ist heutzutage eine alte Vettel, die nur ihre eigenen Basen und Tanten begünstigt, und ich gebe nichts um die faubere Verwandschaft. Was lebt das wirkt, und was wirkt, das lebt; dies Evangelium beherrscht sich alle Tage.“ Dem Freund, der an einer unglücklichen Liebesaffäre leidet, gibt er den Rat, seinen Schmerz nicht großzufüttern, wie die Henna ihr Knielein: „Es gibt eine Höhenleiter des Lebens, vor der man sich bewahren muß.“ Und Hebbel, der damals in bitterer Not in sein Tagebuch schrieb: sein Leben sei nur noch ein Kampf für Mutter und Leidenen, bittet seinen Freund, ihm die heiligste seiner Sorgen übertragen zu dürfen und seine Mutter zu unterstützen, bevor die Michaelismiete zu zahlen ist und der Torf teurer wird.

Auf diesen Brief an Franz hin ist Bornstein auch einer Arbeit Hebbels auf der Spur, die seine Teilnahme an den Kämpfen seiner Heimat zeigt. Es ist eine anonym erschienene Flugchrift, die am 20. August 1836 im Correspondenzblatt, einer damaligen Kieler Tageszeitung, folgendermaßen angezeigt wird: Sendeschreiben an die Norddeutschen von einem Norddeutschen in Betreff der Zollangelegenheit. Es handelt sich um folgende Frage: Das 1836 der holländischen Ständeversammlung von der dänischen Regierung vorgelegte, die Ausfuhrzölle stark erhöhende Zollgesetz entkamte nicht rein fiskalischen Gesichtspunkten, sondern sollte vor allem Holstein enger an Dänemark binden. Die Erregung, auf die es stieß, war also eine nationale. Hinzu kommt, daß nach dem damaligen Stand der Dinge mit der Zollfrage zugleich der Kampf um die Trennung von Justiz und Administration, um Selbstverwaltung und Zensurfreiheit, kurzum der gesamte Komplex konstitutioneller Fragen sich verband. So hatte die Zollfrage schon 1835 in Holstein und nicht zuletzt in Dithmarschen Unruhen hervorgerufen, die sich seit 1836 weit schmerzlicher wiederholten. Hier griff nun Hebbels Sendeschreiben ein, das bisher leider verschollen blieb. Aus der Einleitung oder brachte das Kieler Blatt den edel Hebbelschen Satz: „Manches Volk ist nichts als die oft unleserliche und kaum zu entziffernde Grabchrift eines vergangenen herrlichen Geschlechts; aber es tut weh, wenn der Reihel an einer solchen Grabchrift die letzte Zeile, die von verjüngter Pracht und Herrlichkeit redet, gertürmern will, und es mag alles aufrufen, was verjüngt ist zu Schut und Trutz in eine freie Männerbrust, den Ernst und den Spott.“

Eine Liebestage auf dem Starnberger See. Ein 23jähriger Kaufmann fuhr in einem Ruderboot auf dem Starnberger See. Seine 13jährige Geliebte, mit der er einen Streit gehabt hatte, folgte ihm im Motorboot. Kurz bevor sie das Boot einholte hatte, jagte sich der Mann eine Kugel in den Kopf und fiel in den See. Es gelang, ihn schwerverletzt zu bergen. Lechsiniges Handeln mit der Pflote. Man berichtet aus Budaapest: Kurz bevor sich die Gräfin Andrasffyche Familie zu Tisch begab, entlief sich eine Pistole, mit der der Lohrer des Grafen Julius Andrasffy hantierte. Die Gräfin wurde schwer verwundet in ein Sanatorium gebracht, wo die Kugel entfernt werden soll.

Russische Zustände. Man meldet aus Petersburg: Aus der Peter-Paul-Festung sind fünf Kanonen nebst zahlreichem Zubehör verschwunden. Die eingeleitete Untersuchung war resultatlos. — In Poda, in der Pragenskistraße, erschossen drei Banditen zwei Posten stehende Schutze. — Bei Mostau erschoss ein 15jähriger Knabe den Studenten Ullmeyer, der in der Familie Hauslehrer war. Mord auf dem See. Am Falsaregopah geriet eine Militärabteilung unter eine Kanone und wurde mitgerissen, jedoch später gerettet. — In Wien wurde der Oberpostassistent Besz ergriffen, der nach Unterdrückung von über 4000 A bei der Postfalle aus hohensalsa städtete. — Aus dem Eriesee (Amerika) stieß ein Tragseilfährl, auf dem ein Eisenbahnzug stand, mit einem Dampfer zusammen. Der Dampfer sank. Dreißig Personen sind ertrunken.

## Großherzogliches Hoftheater.

### Spielplan.

#### a) In Karlsruhe.

Samstag, 30. März. 27. Vorf. auß. Ab. Ermäßigte Preise. „Schuldig“, Volksstück in 3 Akten von Hermine Billinger. ¼8 bis nach ¼10.

Sonntag, 31. März. B. 50. Gasspiel von Cecilia Rüsse-Endorf. „Der Ring des Nibelungen“. Dritter Tag. Mit vollständig neuen Dekorationen: „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Akten von Richard Wagner. ¼6 bis gegen ¼11.

Montag, 1. April. A. 50. „Erde“, eine Komödie des Lebens von Karl Schönherr. ¼8 bis nach ¼10. Dienstag, 2. April. C. 50. „Der Evangelist“, musikalisches Schauspiel in 2 Akten von Wilh. Kiendl. ¼8 bis gegen ¼11.

Mittwoch, 3. Gründonnerstag den 4. Karfreitag den 5. und Samstag den 6. April keine Vorstellung.

Sonntag, 7. April. C. 52. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 6 bis nach ¼10. Montag, 8. April. 28. Vorf. auß. Ab. „Lohengrin“, gr. romant. Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. ¼6 bis ¼10. Vorverkauf für die Abonnenten am Samstag, den 30. März, vormittags 9 bis ¼11 Uhr, Reihenfolge A, B, C. (je ¼ Stunde), allgemeiner Vorverkauf von Montag, 1. April, vorm. 9 Uhr an.

Dienstag, 9. April. B. 51. „Zar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten, Text und Musik von Vorjüng. ¼8 bis ¼11. Eintrittspreise: am 31. März und 8. April, Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrst. 1. Abt. 6 M.; am 2., 7. und 9. April, Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50 S.; am 1. April, Balk. 1. Abt. 5 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M.; am 30. März, Balkon 1. Abt. 2.50 M., Sperrst. 1. Abt. 2 M.

b) In Baden-Baden: Mittwoch, 3. April. 27. Vorf. „Erde“, eine Komödie des Lebens in 3 Akten von Karl Schönherr. 7 bis nach ¼9. Montag, 8. April. 3. Vorf. auß. Ab. Zum erstenmal: „Das kleine Schokoladenmädchen“ (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Paul Gavault, deutsch von G. von Schönherr. 8 bis ¼11.

Samstag, den 30. März 1912.

27. Vorstellung außer Abonnement.

## Schuldig?

Volksstück in drei Akten von Hermine Billinger.

In Szene gesetzt von Otto Kienscherf.

Personen: Der Herrder von der Vorengelüste: Josef Mart. (Priska) seine Tochter: (Hilse Noormann. Hedwig Polm. Eugen Rex. Der Herrder von der Hüberrinschulte: Hugo Göder. Rept. sein Sohn: Josef Römer. Die Bonifazsbückerin: M. Franzenborfer. Ambros, ihr Sohn: Felix Baumbach. Der Partier: Karl Dapper. Der Sternemwirt: Max Schneider. Der Sternemwirtin: Frieda Meyer. (Emmelein) ihre Tochter: Hedwig Venbof. Marie Genter. Der Gesehner: Fritz Herr. Der Vorliegende des Schwurgerichts: Otto Kienscherf. Der Staatsanwalt: Paul Gemmede. Der Verteidiger: Otto Hertel. Der Obmann: Ad. Bodenmüller. Gerichtsbienner: Fern. Benedict. Richter, Geschworene, Gerichtsbienner, Gendarmen, Protokollführer, Bauern, Bäuerinnen, Publikum.

Ort der Handlung: Im südlichen Schwarzwald. Zeit: Gegenwart.

Größere Pausen nach dem ersten und zweiten Akte.

Kasse-Gründung: 7 Uhr.

Anfang: ¼8 Uhr. Ende: gegen ¼10 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A. 2.50

Sperrst. I. Abt. A. 2. — ufm.

## Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer. Sitzung: Samstag, den 30. März 1912, vormittags 9 Uhr. 1. Hermann Ujelmert, Goldarbeiter von Biffingen, wegen erschw. Körperverletzung. 2. Georg Schradl, Maurer von Merklingen, Gottlieb Schradl, Maurer von Merklingen, wegen Diebstahls und Hausfriedensbruchs. 3. Karl Dehm, Bäckermeister von Herber-

tingen, wegen Nichtigkeitsverbrechens. 4. Dpalmar Zuchlag, Goldschmied von Kopenhagen, wegen Nichtigkeitsverbrechens. 5. Wilhelm Wagner, Tagelöhner von Eidingen, wegen Nichtigkeitsverbrechens.

# Karlsruhe, 27. März. Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor O. J. E. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner.

Den ehemaligen Ratsherrn der Gemeinde Riefen, den 29 Jahre alten Johann Friedrich Helmeling aus Niederleberstadt, führte eine Anklage wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung vor die Strafkammer. Er war angeklagt, ihm übergebene fremde Gelder nicht bestimmungsgemäß verwendet, sondern zur Deckung eigener Schulden und zur Bezahlung seines Lebensunterhaltes verbraucht zu haben, indem er Ende November 1909 1375 M., die er von Rudolf Vink aus Eutingen zur Ablieferung an die Landesversicherungsanstalt Baden erhalten, für sich behielt; Ende April 1911 in gleicher Weise mit 100 Mark von Vink per Fahr; im Juni 1911 600 M., die ihm von Amalie Röh in Pforzheim zu einer Zahlung ausgehändigt wurden, in seinem Ruhen verwendete; Anfangs August 1911 ihm von dem Landwirt A. Engelsberger in Riefen übergebene 105 M. zur Zahlung eines Grundstücks gleichfalls unterschlug; Anfangs Oktober Engelsberger auf ähnliche Weise um 87 M. schädigte; im August die ihm übergebene Summe von 4500 M. zur Lösung einer Hypothek und im September den Betrag, der für die Verpflegung eines unehelichen Kindes bestimmt war, für sich behielt; im Oktober die ihm von W. Koh in Riefen ausgehändigten 260 M. zur Tilgung eines Kapitals und der Zinsen sowie im November den Geldbetrag, den er für die Witwe E. Schwarz in Riefen als Erbes aus einem Grundstücksverkauf bezog, für sich verwendete. Dem Angeklagten wurde weiter zur Last gelegt, daß er in der Zeit vom 1. Januar 1909 bis zu seiner Verhaftung in 82 Fällen, in denen die Beauftragten der Erteilung von Abschriften aus den Grundbuchakten des Grundbuchamts Riefen beantragt hatten, obwohl er die Abschriften nicht anfertigte und auch nicht die Absicht hatte, sie herzustellen, die ihm zukommenden Gebühren durch Eintragung in die Kostenrechnungen und durch Vorlage der letzteren an die staatlichen Auszahlungstellen forderte und dadurch die Großh. Staatskasse im Jahre 1909 um 98 M., im Jahre 1910 um 110.35 M. und im Jahre 1911 um 69.90 M. schädigte. Der Angeklagte war bis auf den letzten Anklagepunkt geständig. Er ludte sein unehrliches Treiben damit zu entschuldigen, daß er geltend machte, er sei durch Krankheit in seiner Familie in mißliche Vermögensverhältnisse geraten und habe sich mit den veruntreuten Geldern aus dieser Lage herauszuheben wollen. Das Gericht kam nach dem Verhandlungsergebnisse, sowie die Anklage sich auf die Abschriftsgebühren bezog, zu einem freisprechenden Erkenntnis, verurteilte aber im übrigen Helmeling unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Die Angeklagten wurden weiter zur Last gelegt, daß er in der Zeit vom 1. Januar 1909 bis zu seiner Verhaftung in 82 Fällen, in denen die Beauftragten der Erteilung von Abschriften aus den Grundbuchakten des Grundbuchamts Riefen beantragt hatten, obwohl er die Abschriften nicht anfertigte und auch nicht die Absicht hatte, sie herzustellen, die ihm zukommenden Gebühren durch Eintragung in die Kostenrechnungen und durch Vorlage der letzteren an die staatlichen Auszahlungstellen forderte und dadurch die Großh. Staatskasse im Jahre 1909 um 98 M., im Jahre 1910 um 110.35 M. und im Jahre 1911 um 69.90 M. schädigte. Der Angeklagte war bis auf den letzten Anklagepunkt geständig. Er ludte sein unehrliches Treiben damit zu entschuldigen, daß er geltend machte, er sei durch Krankheit in seiner Familie in mißliche Vermögensverhältnisse geraten und habe sich mit den veruntreuten Geldern aus dieser Lage herauszuheben wollen. Das Gericht kam nach dem Verhandlungsergebnisse, sowie die Anklage sich auf die Abschriftsgebühren bezog, zu einem freisprechenden Erkenntnis, verurteilte aber im übrigen Helmeling unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

## Neue Kräfte.

Jedes Glaschen Leciferrin bringt Kräfte und Energie, was darin zu finden ist, daß Leciferrin eine Verbindung von Lecithin und Eisen ist, welches neues Blut erzeugt, die Nerven kräftigt und die Lebensenergie hebt, sowie das Allgemeinbefinden steigert. Zugleich wird der Appetit gehoben und die Verdauung befördert. Von tausenden als das vorzüglichste Kräftigungsmittel gepriesen und mit Vorliebe von Ärzten verordnet. Leciferrin ist äußerst angenehm von Geschmack und wird auch von dem empfindlichsten Magen gut vertragen. Preis M. 3.— die Flasche, in Apotheken zu haben. G. a. l. u. s., Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

## Die Cofferietjeschuster.

Das Ende des kleinen Lotto in Oesterreich. Man schreibt uns aus Wien: Eine färdterliche Erregung gält durch die stiftlichen Bezirke der Stadt. Wenschen batten sich zu dichten Haufen und drängen sich vor die schwarz-gelb gerahmte Tür eines niedrigen Ladens. Sie baltgen sich um die winzigen violetten Zettel, die hier, jeder mit einer Glücksnummer versehen, in feilen Kolonnen aufgestekt sind. Einstünder nach dem für immer einschüdemenden Pöpel am strahlenden Festtagsmanteil Fortunens. Wie leicht diesmal, dies letzte Mal, ehe es so spät ist, denken sie alle, die kleinen Rähmampellen, die Lebruben, die verschrumpten Weiber, aus deren Kleidern der Hungers und Elends aufsteigt. Eine fremdeische Hut silt heute in ihren Zügen: der Finanzminister hat ein Gesetz auf jetzige Abschaffung des kleinen Lotto eingebracht; will ihnen der Staat, dem sie schon so viel von ihren abgearbaten Kreuzern gestimmt haben, die Tür vor der Kasse zuschlagen? Denn einmal, einmal hat's ja doch sein müssen, daß die blinden Hände der Waisenknaben mit verbundenen Augen, in Wien, in Linz oder Prag ihre Nummern gezogen hätten. Eine lauernde List tneilt sich in ihre Züge: 16 sehen wir alle, 16 und 3, das Unglücksdatum des 16. März, an dem der Herr von Jostki, ihnen durch seine Vorlage die letzte Glückshoffnung nahm; 16 und 3 wird gezogen werden, ganz sicher und das wird eine Penonade am Fiskus sein. Sie brauchen heute gar nicht erst den verwunderlichen Herrn hinter der Kasse zu fragen. Ganz un-wahrscheinlich schaut der aus, wie ein Epithweg von Fleisch und Blut; durch grüne Brillengläser bilden traurige Augen. Und dies ist sein Gesicht: ein lautes Gemenge von Leid und zergrübeltem Wissen, von Mißfäden und einer stillen Kraft des Zufördernehmens. Was hat nicht auch alles so ein Lotto-nach bestem Können beantwortet. Da stürzt der Schuster von nebenan herein: „3 bitr Ihnen schon, Herr Meier, was hat denn a Rag?“ Und mit einer verkniffenen Gesichtszüge antwortet er darauf: „Wann's läuft, neune, wann's silt, hat's seche.“ „Ich frage: „Warum?“ Und der Kofferant erwidert mit Milde und ruhiger Nachsicht: „Ganz natürlich! Wann's läuft, zieht's des Schwafers, ist also neune; wann's silt, ringelt's es ein, macht also seche.“ Wie er das spricht, in seiner Ruhe und beinahe geklärten Bewußt, rührt's mich ganz eigen an. Ein Stück längst vergangener Volksgrübele, Volksweisheit und Volksmiltz scheint da zu leben. Und ist doch in dieser verrenten, finsternen Form nicht gar so alt. Der aufgeklärte Apollonismus unter Maria Theresia hat das

Lotto in Oesterreich aus Finanznöten geboren; Kate stand der italienische Chevalier Octavio Colaldi, dem es auch gegen die Summe von 11 000 Gulden bei jeder Ziehung verpackt wurde. Das Hazardspiel der kleinen Leute fand ungeheuren Zulauf. Der Nachfolger Colaldi's, der Stäruener Barotta, hatte eine Pachtsumme von 525 000 Gulden nebst vier Fünftel vom Reingewinn zu zahlen und kam dabei so sehr auf seine Kosten, daß unter Josef II. das Lotto in die Kameralregie übernommen wurde und mit einem Jahresertrag von einer Million Gulden über ein Fünftel aller Staatseinkünfte ausgemacht hat. Der Spielteufel rannte durch die Stadt. Es entfiel den Käufern keine Nummer. Man kletzte Nummern auf Kirchenbänke, man setzte auf die Nummern, die ein armer Sünder in der Nacht vor der Hinrichtung träumte, man wollte nichts als die geminnvollsten Ziffern und die Kollektoren legten „offizielle“ (!) ägyptische Traumbücher auf. Einen Blick da hinein: „Wenn einer träumt, daß er durch richterlichen Spruch vom Galgen verurteilt worden, der wird zu hohen Ehrenstellungen gelangen.“ (9, 18, 84); „Spürt jemand im Traum ein Aucken wie von Aaßen, so bedeutet es Gold und Silber.“ (5, 49, 87).

Ob man seine eigene Redreife erkaufte oder Satobs Himmelsteiler, ob man das Banalste träumt oder das Sturteste; alles hat hier seinen Bezug, sein Bedeutung und gibt die drei Nummern, die den 30 000 fachen Einatz verheißt. Von 10 Hellern an bis in die Hunderte wird gespielt. Auch von Kleiden, auch von Gebildeten; wir Schulbuben fanden in dem Ratheder unseres steinreichen Professors, eines Willkürs, zwei Distontogel auf je 100 Kronen. Wer hebt noch einen Stein auf gegen die Entertiden des Geldes und des Goldes? Wer preist noch den Finanzminister, der die 17 Millionen der Lotto-Einnahme der Aufklärung opfert? Hunderttausende reißen er vorm völligen Ruin, um Loser und vom Verbrechen. O gemil! Aber ich halt vor der Kollektur in Favoriten die erlöschenden Geschlechter, in denen ein Hoffungsstrahl aufsteigt, ganz dünn, ganz schmal, aber es war doch ein Leuchten. Und — Eure philanthropische Weisheit, Euren Kampf gegen Ueberglaben hoch in Ehren — aber dieses Leuchten wird nun niemals mehr sein. . . .

## Eufige Gde.

Die Macht der Musik. In zwei Berliner Montagsblättern kann man die erfreuliche Nachricht lesen, daß der Komponist des „Bogelhändler“ Karl Zeller bei der neuen Aufführung seines Wertes im Berliner Neuen Theater anwesend gewesen ist und sich wieder und wieder beim Publikum für den starken Beifall bedankt hat. Diese Mitteilung ist sehr merkwürdig, denn der Komponist des „Bogelhändler“ Karl Zeller ist am 17. August 1898 in Baden bei Wien gestorben. Aber bei der bekannten Macht der Musik ist es ja möglich, daß Zeller wieder lebendig geworden ist.



Unmöbliertes Parterrezimmer ist billig abzugeben, nächst der Leopoldstr. Näh. im Tagblattbüro.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, zu vermieten: Waldstr. 46, 1. Stock.

Kaiserstr. 5, Eing. Durlacherstr., ein freundl. möbliertes Zimmer an sol. Herrn od. Fräul. zu verm.

Zähringerstraße 16, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Amalienstraße 65, 2 Tr. hoch, ist ein freundliches, gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Nowack-Anlage 1, 2 Tr., nächst d. Hauptbahnhof, in ruh. Lage, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Kaiserstr. 55, 2 Treppen, ist ein schön möbl. Zimmer in feiner Hause an sol. Herrn od. Dame zu verm.

Mugartenstr. 35, 1 Treppe hoch, ist ein freundlich möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten.

Schillerstr. 5, 2. Stock, sehr gut gemütl. möbliertes Zimmer, ungen., sofort zu vermieten.

Leffingstr. 39, nächst der Kriegsterrasse, ist ein hübsch möbl. Parterrezimmer, separ. Eingang, mit Pension auf 1. April zu vermieten.

Akademiestraße 16, 2. Stock, ist ein schön, großes, gut möbliert. Zimmer mit Schreibtisch u. guter Pension zu vermieten.

Hirschstr. 10, 4. Stock, ist ein einisch möbl. Mansardenzimmer per sol. an soliden Herrn zu verm.

Douglasstr. 8, 3. Stock rechts, großes, gut möbliertes Zimmer mit Balkon an besseren soliden Herrn zu vermieten.

Mierstraße 35, 2 Tr., nächst dem Hauptbahnhof, ist gr., schön möbl. Zimmer sowie Wohn- und Schlafzimmer mit Gasbeleucht. an 1 od. 2 Herren mit guter Pension auf 1. April zu vermieten.

Sofienstr. 7, 3. St., ist ein größ. modernes Wohn- u. Schlafzimmer mit neuen, hochselegant. Möbeln zu vermieten, sowie ein modernes Wohnzimmer an bessere Herren.

Auf 1. April oder 1. Mai ist ein fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück an 2 gebildete Herren, od. 2 Schüler od. Schülerinnen höherer Schulen, an diese mit Pension, auch getrennt, abzugeben. Näheres Sofienstraße 5, 3. Stock.

Wederstraße 74, parterre ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Mitbewohner für sof. od. 1. April gesucht. 2 A. mösch. Kronenstr. 3, Hb., 2. St. r.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten: Wilsdorfstraße 36.

Schönes Nebenzimmer an Verein oder Gesellschaft abzugeben: „3. Schwarzwälder Hof“, Luisenstraße 57.

Schönes Vereinslokal mit neuem Piano ist noch zu vergeben. „Goldene Gerk“, Bahnhofstr.

Miet-Gesuche Wohnungen

Kindl. Ehep. sucht auf 1. Juli e. kl. 2 Zimmerwohnung im 1. o. 2. Stock in der Südstadt. Off. u. Nr. 4883 ins Tagblattbüro erbet.

Junges kinderloses Ehepaar sucht 2 evtl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli, hübsch. Stadteil (Kühler Krug). Offerten mit Stad- und Preisangabe unter Nr. 4891 ins Tagblattbüro erbeten.

# Laden-Gesuch.

Von altem, solidem Geschäft wird ein Laden mit mindestens 2 größeren Schaufenstern und Magazinsräumlichkeiten, Kaiserstraße zwischen Herrenstraße und Waldhornstraße, gesucht. Offerten mit Preis und Größenangabe unter Nr. 4933 ins Tagblattbüro erbeten.

3 Zimmerwohnung für junges Ehepaar gesucht auf 1. Juli, womöglich Oststadt. Offert. u. Nr. 4874 ins Tagblattbüro erb.

3 Zimmerwohnung im neuen Stadteil Kuppurt auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4948 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Laden in frequenter Lage, mit Wohnung, für lauberes Geschäft, von solenter Firma, zu mieten gesucht. Geschäftsbüro, Gesl. Offerten u. Nr. 4946 ins Tagblattbüro erbet.

Lagerraum, resp. Werkstätte, ca. 40-80 qm Fläche, evtl. auch kleine Werkstätte mit offenem Schuppen zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 4928 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Jg. Kaufmann sucht per 1. April möbl. Zimmer mit voller Pension. Off. mit Preisang. an Günterwein, Hauptpostlagernd Karlsruhe.

Gesucht in der Kaiserstr. od. deren Nähe kleines, möbl. Zimmer od. Büro zur stundenweisen Benützung. Tottenham, Karlstraße 49 a.

Pension-Gesuch. Für einen jungen Mann wird in einer guten Familie volle Pension gesucht. Offerten unter Nr. 4922 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

Wilmersdorfer Kredit-Verein e. G. m. b. H. in Deutsch-Wilmersdorf, gibt sicheren Personen Kredite zu konstanten Bedingungen. Anträge erbeten.

I. u. II. Hypotheken-Kapitalien vermittelt billigst Ludwig Homburger, Zirkel 20. Telefon 1836.

Kapitalgesuch. 30 000 M an 2. Stelle zu 5% - ca. 80% der Schätzung - auf ein hochrentables Haus der Kaiserstr., unweit der Waldstr., per 1. Mai aufzunehmen gesucht. Offert. unter Nr. 4947 ins Tagblattbüro erbet.

10 000 - 12 000 Mark als II. Hypothek, innerhalb 80% der Schätzung, auf besseres Wohnhaus in weißlicher Stadtlage per sofort oder später gesucht. Nur Selbstgeber wollen Offerten unter Nr. 4567 ins Tagblattbüro senden.

10 000 Mk. für 2. Hyp. zu 5% - 80% der Schätzung - auf ein gutrentier. Wohnhaus der mittleren Sofienstraße zwecks Ablösung von nachweisbar pünktlichem Zinszahler sofort oder 1. Mai aufzunehmen gesucht. Gesl. Offerten unter Nr. 4945 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalist gesucht von sol. Geschäftsmann zwecks Beleihung von Baugeldern oder Bauplatz für sofort. Offerten unter Nr. 4911 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Kontoristin, nicht unter 18 J. alt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. m. Ang. des Gehaltsanspruchs unter Nr. 4926 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngere Verkäuferin sowie Lehrling zum Eintritt sogleich oder später gesucht. Näher. Kaiserstr. 193/195 im Spielwaren-Laden.

Düsterinnen sofort für dauernd gesucht. Küster, Waldstr. 11, Seitenbau.

Gesucht wird eine Näherin zum Ausbessern der Wäsche und zum Wenden von Kleidern: Hirschstr. 31, 2. Stock.

## Stellen-

Angebote und -Gesuche zeigt man vorteilhaft an im Stellenmarkt des **Karlsruher Tagblatt.** Auf eine kleine Anzeige erhält man zahlreiche Angebote.

Frauen und Mädchen, redegewandt und energisch, die sich für Reisetätigkeit eignen, gesucht. Unabhängige Beschäftigung bei sofortig. gutem Verdienst. Schriftl. Anmeldungen unter Nr. 4939 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch. Bürgerl. Haushalt, notwendige Kenntn. Bedingung, doch Gelegenheit zur Vervollkommnung in Küche u. Haushalt geboten. Schmidt, Kaiser-Allee 75.

Suche für sofort ein kräftiges ehrliches Mädchen für Hausarbeit: Adlerstraße 25.

H. Stellen finden: Jüngere Kellnerinnen, Mädchen für Hausarbeit u. Servieren, Privatköchin, sowie Haus- u. Küchenmädchen.

Stellen suchen: Sutfeldstraße 10, Privatmädch. Frau Anna Köhler, Zähringerstraße 8, 2. Stock, gewerbsmäßige Stellenermittlerin.

Einfaches fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. April gestellt. Körnerstraße 26, parterre.

Ehrliches, fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, wird gesucht. Wederstraße 88, 1. Stock.

Gesucht zum 15. April ein jüngeres Mädchen für 1/2 Tag. Zu erfragen Leffingstr. 41, 3. Stock.

Beil., junges Mädchen, das etwas nähen kann, wird für die Nachmittagsstunden zu 2 größer. Kindern sol. ges. Fril. die ähnl. Stell. bef. hatten, erb. Vorzug. Vorzugstellen Hirschstr. 17, 3. St.

Mädchen-Gesuch. Ein solches, fleißiges und reines Mädchen findet sofort Stelle bei hohem Lohn: Kronenstr. 43, II.

Fleißiges Mädchen, welches schon gedient hat, per 1. April gesucht: Durlacher Allee 69, 3. Stock.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, wird bei hohem Lohn sofort gesucht: Frankfurter Hof, Durlacher Allee 24.

Ein besseres, älteres Mädchen für Führung des Haushaltes bei einem (unverheirateten) Arzt in Karlsruhe gesucht. Offerten mit Photographie und Zeugnissen unter Nr. 4887 ins Tagblattbüro erbeten.

Chrißliches, fleißiges Mädchen wird auf 15. April in kleine Familie gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Mädchen gesucht. Ein aus der Schule entlassenes, sauberes Mädchen tagsüber zu 1 Kind gesucht: Näheres Adlerstraße 7 im Laden.

Junges, der Schule entlassenes Mädchen tagsüber zu 2 Kindern von 5 und 7 Jahren gesucht. Hof-Konditorei Schwarz, Karlstraße 49a.

Stellen finden: Kinderfräulein, französisch sprechend, einfache Küche, die kochen kann, sowie gewandtes C. Zimmermädchen, das nähen kann. Zeugnisse erwünscht. Näheres bei Karoline Käst, Waldstraße 29 II, gewerbsmäßige Stellenermittlerin.

In ein Konditorei-Café wird ein junges, hübsches, grundsolides **Servierfräulein** per sofort gesucht. Café Köberer, Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

# Abbruch.

Das Haus Herrenstraße 13 ist auf Abbruch zu vergeben. **Architekt Wolff.**

Ein junges, williges Mädchen zur Beihilfe im Haushalt gesucht: Kaiserstraße 132, 4. Stock.

Kräftiges Mädchen für Reinigen v. Bureau u. Hausarbeit in Monatsdienst gesucht: Mugartenstraße 6, 2. Stock.

Für kleineres, besseres Restaurant wird vom 4. bis mit 8. April tüchtige Aushilfsköchin gesucht. Offert. mit Gehaltsanpr. u. Nr. 4961 ins Tagblattbüro erb.

städt. Dienstmädchen. Herrschaften. Arbeitsamt zur Beachtung: Vertäglich 6 Uhr, nachmittags, völlig unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten jeder Art.

Besonderes Unterhandlungszimmer. Städt. Arbeitsamt. Weiblicher Arbeitsnachweis. Geschäftszeit: 8-12 und 2-6 Uhr: Telefon 620.

Lehrmädchen mit besserer Schulbildung zur kaufmänn. Auszubildung gesucht. Himmelheber & Bier.

Lehrmädchen, welches das Kleidermachen samt Zuschneiden pünktl. erlernen will, kann sol. eintreten bei Frau Z. Mauser, Damens Schneiderin, Akademiestraße 11, 2. Stock.

Lehrmädchen, welches sich zur Verkäuferin ausbilden will, bei sofortiger Vergütung gesucht. Fr. Betsch, Hoflieferant, Moltkestraße 81.

Modest. Für sofort oder nach Ostern gesucht junges Mädchen, welches das Buchmachen gründlich erlernen will. Zu erfragen Kaiserstraße 187, 1. Stock.

Buchfrau gesucht eine junge, pünktliche: Putilgstraße 3, 3. Stock links.

Männlich

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft für Feuer und Einbruchdiebstahl sucht tüchtige Vertreter geg. höchste Provisionsätze. Offerten unter Nr. 4927 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufmann gesucht. Alters für einf. Büroarbeit. u. Besuch eines kl. Kundenkreises nach Karlsruhe gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. und Zeugnisabschr. u. Nr. 4932 ins Tagblattbüro erb.

Für Schneider! Zwei tüchtige Kleinflickmacher finden Jahresstelle. Lohn eventl. 40 bis 45 Francs die Woche. Eintritt gleich nach Ostern. A. Renner, St. Gallen, Augustinergasse 1.

Rosamentier-Lehrling findet zu Ostern unter günstigen Bedingungen gründliche Lehre. Fr. Betsch, Militär-Effekten- und Rosamenten-Fabrik, Moltkestraße 81.

Friseur-Lehrling Für einen schulentlassenen Knaben wird Lehrstelle gesucht. Off. u. Nr. 4921 ins Tagblattbüro erb.

Bledner-Lehrling gesucht: Fried. Müller u. Sohn, Waldstraße 62.

Junge Lente mit eigenem Rad gesucht: Herrenstraße 12.

Umzüge, kleinere, mit Pferd, wech. prompt besorgt. Näh. Steinstr. 26, Seitenbau, 4. Stock rechts.

Aufmachen von Vorhängen, Bildern usw., Neuanfertigung Umarbeiten von Polstermöbeln, Betten, Patent- u. Polsterstühlen, Koffern, Kofferstühlen, Drills, Kissen, etc. Billig, reell. Solide Arbeit. Dampfheißwasserreinigung, Sebatian Münch, Schillerstr. 28 Tapezierer und Dekorateur.

Salonien- und Rolladenfabrik Cirkel, Ludwig-Wilhelmstraße 17 empfiehlt sich bestens für sämtliche in Fach einschl. Reparaturen, promptester Bedienung und billiger Berechnung.

Verloren u. gefunden

Verloren ein gold. Ketten mit Anhänger (4 rote Kugeln) auf dem Wege von der Hochschule über Kaiserstr., Waldhornstraße zum Adelsplatz. Gegen gute Belohnung abzugeben. Waldhornstraße 5.

Verloren ein gold. Ketten mit Anhänger (4 rote Kugeln) auf dem Wege von der Hochschule über Kaiserstr., Waldhornstraße zum Adelsplatz. Gegen gute Belohnung abzugeben. Waldhornstraße 5.

Unterricht Oberprimaner des hum. Gymnas. erteilt Nachhilfeunterricht in allen Fäch. Off. u. Nr. 4930 ins Tagblattbüro erb.

Englische Stunden gibt der englische Pfarrer Karlstrasse 49a. Preis: 21 Stunden für Mark 100.-

Dipl.-Ing. erteilt Unterricht in allen mathem. Fächern gegen Anfangsunterricht im Violinspiel. Off. u. Nr. 4850 ins Tagblattbüro.

Nachhilfe wird Schülern des Realgymnasiums in sämtlichen Fächern gemessenhaft erteilt. Offerten unter Nr. 4920 ins Tagblattbüro erbeten.

Privat-Mittag- u. Abendbisch können noch einige Herren teilnehmen: Schützenstr. 27, parterre.

Guten bürgerlichen Mittags- u. Abendbisch empfiehlt: Kaiserstr. 55, 4. Stock.

Italienisches Osterbrot in allen Größen empfiehlt

W. Schmidt, Hofbäckerei, Zirkel 29. Filialen: Kaiserstraße 243, Kaiser-Passage 6. Telefon 1193.

Kaffee, gebrannt, p. Pfd. 1.50 bis 2.20 Mk. Robkaffee in allen Preislagen. Eigene Brennerei. Rabattmarken.

Bernh. Dier, Karlsruhe, Waldstr. 5. Kolonialwaren und Delikatessen.

Saat- u. Speise-Kartoffel liefert bei Wagenladung zu den billigsten Preisen. Max Wertheimer, Wühl i. B., Telefon 90.